

Pfeile der Erinnerung und Versöhnung

Der Zweite Weltkrieg hinterließ tiefgreifende Spuren. Deutschland hatte mit dem Überfall auf seine östlichen Nachbarn Polen und Russland deren Heimat- und Lebensrecht mit Füßen getreten. Das Elend, das unser Land über Europa brachte, schlug auf das eigene Volk zurück. Leidtragende waren in besonderer Weise die Menschen im Osten Deutschlands.

KÖNIGSBERG, DANZIG, HEILIGENBEIL, STETTIN und BRESLAU stehen für alle Orte in Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Schlesien, die für Millionen deutsche Menschen Heimat waren. Sie erinnern an die Not und das Unrecht, das Flüchtlinge und Heimatvertriebene ertragen mussten. Viele von ihnen fanden in Burgdorf ein neues Zuhause.

DRESDEN erinnert an die verheerenden Vergeltungsschläge der alliierten Luftwaffe im Februar 1945. BERLIN symbolisiert die jahrzehntelange Teilung Deutschlands als Ergebnis des Zweiten Weltkrieges und die Wiedervereinigung im Jahre 1990. WEIMAR steht für die freiheitlichen und humanistischen Traditionen des deutschen Volkes, verweist aber zugleich auf das nahe gelegene Konzentrationslager Buchenwald.

Mit den Ostverträgen hat die Bundesrepublik ihren Willen zur Versöhnung mit den Völkern Osteuropas erklärt und die Unverletzlichkeit der bestehenden Grenzen bekräftigt. Damit ist eine Grundlage geschaffen worden für eine Politik der guten Nachbarschaft und für ein friedliches Zusammenleben in Europa. Die Ausrichtung der Pfeile auf die Friedensglocke verdeutlicht dieses Ziel.